

*Die USA –  
ein Königreich  
des Terrorismus*

Verlag für Fremdsprachige Literatur  
Pyongyang, Korea  
Juche 93(2004)

# *Die USA – ein Königreich des Terrorismus*

Kim Chol Myong

- Von Anfang an ein Reich des Terrors
- Terror auf der koreanischen Halbinsel
- Hort des internationalen Terrors

Verlag für Fremdsprachige Literatur  
Pyongyang, Korea  
Juche 93(2004)

2002 veröffentlichte Kim Chol Myong vom südkoreanischen Institut für die moderne politische Geschichte eine Schrift unter dem Titel „Die USA – ein Königreich des Terrorismus“.

Der Verfasser zitierte Robert Jenson, den amerikanischen Teilnehmer der Friedensbewegung, der treffend kritisierte: „Die USA-Regierung verübte wahllos Gewaltakte gegen zivile Bürger der Dritten Welt. Das kann man nur als Terrorismus bezeichnen.“ Er ging über den bisherigen Begriff „Terror“ hinaus und bezeichnete die wahllose Gewalt gegen Zivilisten selbst als Terrorakte.

Die Redaktion unseres Verlages gibt die Übersetzung seiner Schrift in verschiedenen Fremdsprachen heraus.

**Redaktion**

Es ist seit der „Affäre am 11. September“, dem harten Schlag auf das Herz der USA, des „Imperiums des Bösen“, mehr als ein Halbjahr her. Inzwischen haben sich die USA in Afghanistan unter dem Aushängeschild des „Antiterrorismus“ einen terroristischen Krieg erküht.

Dieser Krieg, dem zahlreiche unschuldige Menschen zum Todesopfer gefallen sind und der viele materielle Reichtümer vernichtet hat, war ungeachtet seiner Rechtfertigung eben ein barbarischer Aggressionskrieg.

Es war selbstverständlich, dass das Weltgewissen darüber erstaunte und empört war. Die USA scheuen sich trotzdem nicht vor dem Wahnsinn, anmaßend mit der beleidigenden Äußerung „Achse des Bösen“ einen zweiten aggressiven Afghanistan-Krieg, ja sogar einen „nuklearen Erstschlag“ zu planen.

Hierbei ist die Hauptzielscheibe Nordkorea, das eherne „Bollwerk an der antiamerikanischen Front“, das an einer Kreuzung in der asiatisch-pazifischen Region, also im Mittelpunkt der Globalstrategie der USA, steht.

Terrorakte sind an und für sich ein barbarisches Gemetzel, das reaktionäre Kräfte an den progressiven Massen anrichten, und eine Gewalttat dieser Kräfte. Terror ist die Daseinsweise der USA, deren Wesensart Aggression und Raub sind.

## **Von Anfang an ein Reich des Terrors**

Die USA waren von Anfang an ein Reich des Terrors.

Mit Terror wurden sie als ein Staat gegründet und erweiterten sie ihr Territorium. USA und Terror sind eins.

Erstens gründeten die Yankees ihren Staat auf der vom Blut der von ihnen ausgerotteten Indianer getränkten Erde und vergrößerten ihr Territorium durch den Krieg gegen die Westgebiete auf das Zehnfache.

Mit Kreuz und Schwert überzogen sie den amerikanischen Kontinent mit etwa 8 900 Kriegen. Für ein Kopfgeld von 100 Pfund auf jeden Indianerskalp rotteten sie rund zehn Millionen Indianer aus. Danach verschleppten sie 20 Millionen Schwarze Afrikas als Sklaven in dieses Land. Wahrhaft ein Land von Gewalttätern.

Im Eroberungsfeldzug gen Westen trat das mörderische Wesen der Yankees noch deutlicher zutage. Mit dem Schlachtruf „Gen Westen“ überquerten sie gewaltsam das Allegheny-Gebirge, um sich die dahinter liegenden fruchtbaren Gebiete anzueignen.

...

Das etwa 2,5 Millionen km<sup>2</sup> umfassende Territorium von Texas, Kalifornien, Arizona, Nevada, Utah, Wyoming und Colorado gehörte bis Mitte des 19. Jahrhunderts zu Mexiko. Um diesen fetten Brocken zu schlucken, entsandten die Yankees zuerst als Einwanderer getarnte Söldner nach Texas. Diese Pioniere entfesselten Unruhen, riefen die „Unabhängigkeit“ aus und erklärten dann „Texas gehört von jetzt an zu Amerika.“

...

Als das mexikanische Volk bewaffneten Widerstand leistete, beschuldigten sie es, „den Krieg vom Zaune gebrochen zu haben“, und begannen einen groß angelegten militärischen Überfall. So eigneten sich die Yankees innerhalb von zwei Jahren die Hälfte des mexikanischen Territoriums an.

Die „Gründungsgeschichte“ der USA ist auch mit dem Blut des Kampfes gegen andere Aggressoren um die Eroberung fremder Gebiete befleckt.

Louisiana, ein fruchtbares Gebiet, reich an Reis und Öl, entrissen sie den französischen Eroberern. Florida und Oregon schluckten sie, nachdem sie die spanischen Eroberer vertrieben hatten. Im zweiten blutigen Krieg gegen die Spanier eigneten sie sich im April 1898 sogar die Hawaii-Inseln im Pazifischen Ozean an.

Die 50 Sterne der USA-Flagge symbolisieren die Geschichte blutigen Terrors, denn jedes Mal, wenn die Yankees ein fremdes Gebiet überfielen, um ihr Territorium mit Mord und Gewalt zu erweitern, fügten sie einen neuen Stern hinzu.

Zweitens sind die USA ein Staat des Terrors, weil sie über lange Zeit und ständig stärker Lynchjustiz und Terror gegen die Schwarzen organisierten und verübten.

Von Anfang an sahen die Yankees in den Schwarzen nur „sprechende Werkzeuge“, kauften und verkauften sie, schlugen und töteten sie skrupellos. Der 1954 verabschiedete Beschluss über die Aufhebung der Apartheid wurde nicht realisiert. Im April 1968 ließen die USA-Machthaber den Schwarzenführer Martin Luther King wegen seines Kampfes für die Freiheit und die Rechte der Schwarzen ermorden. Das führte zu einem gleichzeitigen Aufstand der empörten Schwarzen in 46 Städten. Ein gerechter Widerstandskampf. Trotzdem mobilisierten die USA-Machthaber 55 000 Soldaten und Polizisten, Panzer und Flugzeuge gegen sie und entfalteten einen blutigen weißen Terror.

Allein in den 6 Jahren zwischen 1961 bis 1966 kam es immer wieder zu terroristischen Mordanschlägen gegen Schwarze und Bürgerrechtskämpfer.

Die Schwarzen, die die Lynchjustiz, die Gewaltaktionen und den Terror der Weißen knapp überlebten, wurden in drei Gebiete um Detroit, Appalachia und Süd-Mississippi vertrieben und zu einem kümmerlichen Dasein verurteilt. 22 Millionen Schwarze fürchten beim Besuch von Schulen, Theatern, Restaurants, bei der Benutzung von Bussen und sogar öffentlichen Toiletten, Opfer des Terrors der Weißen zu werden.

Die Rassisten der USA gründeten zur Unterdrückung und Verfolgung der Schwarzen und anderer Werktätiger Terrororganisationen und Gangsterbanden und üben unter Duldung durch die Administration organisierte Gewalt aus. Über 1 800 faschistische Terrororganisationen wie der „Ku-Klux-Klan“ und die „John-Birch-Gesellschaft“ und andere Gangsterbanden sind in Aktion. Unter Nutzung administrativer Gewalt verhaften, foltern, lynchen und ermorden sie wahllos unschuldige Menschen.

Schon der Schriftsteller Mark Twain prangerte die USA als „Union der Lynchjustiz“ an.

Neben den landesweiten faschistischen Terrororganisationen existieren unzählige private Organisationen dieser Art, die die Monopole zur Unterdrückung der schwarzen Arbeiter und Werktätigen gründeten. Ford hat in seiner Personalabteilung viele private Geheimagenten angestellt, die meisten von ihnen ehemalige Boxer und berufsmäßige Gangster oder vorbestrafte Mörder und Räuber. Mit Pistolen und anderen Mordwaffen bedrohen, beobachten, lynchen und morden sie die schwarzen Arbeiter. Der jährliche Profit, den die weißen Geldjäger allein durch diese Behandlung von 6 Millionen Schwarzen gewinnen, macht 3 Milliarden Dollar aus.

Drittens sind die USA ein Unrechtsstaat, in dem Meuchelmord, Bombenattentate, wilde Schießereien,

Kidnapping, Entführungen, Geiselnahmen und andere Terrorakte zum Alltagsleben gehören.

Ein Beispiel dafür sind die Morde an Präsidenten. Beispiele dafür sind die Morde am 16. Präsidenten Abraham Lincoln, am 25. Präsidenten Mc Kinley, am 35. Präsidenten John F. Kennedy und an dem Präsidentschaftskandidaten der Demokratischen Partei Robert Kennedy sowie der Mordversuch am Präsidenten Reagan. Dass die staatliche Administration trotz strengster 24-Stunden-Überwachung für ihren höchsten Präsentanten Terror nicht abwenden kann, dass mehrere Präsidenten ermordet werden konnten, beweist, dass die USA weltweit das Land schlimmsten Terrors sind. Als im April 1995 bei einem Bombenattentat gegen ein Gebäude der Bundesbehörden in Oklahoma City über 300 Menschen getötet und verletzt wurden, ergab die Untersuchung, dass der Anschlag von amerikanischen Rechtsextremisten verübt wurde. Gewaltakte wie die Sprengung eines Passagierflugzeuges der Fluggesellschaft TWA im Juli 1996, bei der 230 Menschen ums Leben kamen, und der Bombenanschlag auf den Olympiapark in Atlanta sind Terroranschläge, wie sie in den USA an der Tagesordnung sind.

Wie wollen die USA, die keine Gelegenheit auslassen, andere Länder als „Reich des Bösen“ oder „terroristischen Staat“ zu bezeichnen, diesen eigenen Schmach verbergen?

Ein Land, in dem ein Teenager bei der Nachahmung des „11. September“ mit einem Kleinflugzeug in ein Gebäude rast und dabei stirbt, ein Land, in dem Grund- und Oberschüler in Klassenzimmer eindringen und Massaker unter ihren Mitschülern anrichten, ein Land, in dem Schülerinnen aus Furcht vor Gewaltakten sich nicht allein in die Schule wagen, ein Land, in dem maskierte Räuber Banken und Kaufhallen überfallen, wo Entführungen von



Kindern begüterter Eltern und bezahlte Terrorakte gang und gäbe sind, in dem Kidnapping und Geiselnahme als beste Mittel zur Flucht gelten, ein Land, das in einem Teufelskreis von Bombenterror, Gebäudezerstörung und Racheaktionen steckt – was ist das anderes als seinem Wesen nach ein Reich des Terrors?

Noch ernster wird das Problem dadurch, dass alle Massenmedien der USA wie Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Fernsehen und Rundfunk breit und ausführlich darüber berichten und damit den Terror propagieren.

Nach Angaben der amerikanischen Zeitschrift „Fortune“ wurden den USA-Fernsehzuschauern in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wöchentlich 221 Morde, 1 192 Mordanschläge sowie zahlreiche andere schauerhafte Gewalt- und Terroraktionen geboten. Alle sieben Minuten passiert ein Mord, und die jährliche Zuwachsrate an Gewaltverbrechen übersteigt die Zuwachsrate der Bevölkerung um 12,6 % – wahrhaftig ein Reich des Terrors, ein Hort des Terrorismus.

Es ist nicht zu übersehen, dass die Politik des Terrors in den USA nach dem Machtantritt der Bush-Administration sich weiter verstärkt hat.

Ein Beispiel dafür ist der Terror mit Milzbrand-erregern, der die Menschen erschreckte und weltweite Besorgnis auslöste. Die Bush-Administration versuchte die Öffentlichkeit damit in die Irre zu führen, dass sie behaupteten, bei dem Skandal mit den Anthrax-Erregern handele es sich um einen „zweiten Angriff auf die USA“, der von ausländischen „Terroristen“ verübt wurde. Aber es kam an den Tag, dass es sich um ein von den USA selbst veranstaltetes Spektakel handelte. Experten vom Zentrum für Gesundheitskontrolle in Atlanta (Georgia) bestätigten, dass die in Amerika verbreiteten Milzbrand-Bakterien aus

einem Forschungsinstitut für die Verteidigung der USA stammten. Die Zeitschrift der Greenpeace-Organisation „Greenpeace Magazine“ zog den Schluss, dass die USA den Lärm schlugen, um den „Etat für biologische und chemische Waffen zu erweitern“.

Das Weiße Haus als Brutstätte von Terroraktionen, Pentagon und CIA als Zentrum terroristischer Anschläge, die Rüstungsmonopole als Produktionsstätten von Terrorwaffen – so sind sie sattsam bekannt.

## **Terror auf der koreanischen Halbinsel**

Die Fratze der USA als Reich des Terrors zeigte sich in den staatsterroristischen und militärischen Untaten auf der koreanischen Halbinsel in besonderer Härte.

Erstens verübten die USA in der Zeit zwischen dem 15. August 1945 und dem Ausbruch des Krieges am 25. Juni 1950 im Süden der Halbinsel groß angelegte, brutale Terroraktionen gegen das einfache Volk.

Schon lange schielten die USA gierig nach der Halbinsel als Tor und militärischen Brückenkopf zum asiatischen Kontinent.

Am 9. September 1945 verkündete MacArthur in seiner „Proklamation Nr. 1“ Militärregime im nicht zu den Kriegsverlierern gehörenden Südkorea, ein Regime, das nur in unterlegenen Staaten anwendbar ist. Danach erklärte der Oberkommandierende der amerikanischen Truppen in Südkorea Hodge erpresserisch, dass „jeder bestraft werden würde, der den Befehlen der Militäradministration nicht Folge leistete oder sie verleumdete“. Aufgrund dieser Befehle wurden alle nach

dem souveränen Willen der südkoreanischen Volksmassen gebildeten Volkskomitees gewaltsam aufgelöst, patriotische Kämpfer für die Vereinigung des Landes gemeuchelt und ermordet.

Am 19. Juli 1947 wurde Ryo Un Hyong<sup>1</sup>, ein Patriot, der ein Bündnis mit den Kommunisten anstrebte, am hellen Tage im Zentrum Souls umgebracht, und Kim Gu<sup>2</sup>, der eine dramatische Wandlung vom Antikommunisten zum Freund der Kommunisten vollzogen hatte, am 26. Juni 1949 hinterrücks ermordet. Hinter beiden Attentaten standen die USA.

Im Zusammenhang mit der „Falschgeldaffäre im Jongphan-Verlag“<sup>3</sup> im Mai 1946 wurden mehr als 2 000 Patrioten und Bürger Souls ermordet; der „Zwischenfall mit dem Entwurf für die Staatliche Universität Soul“<sup>4</sup> im August 1946, bei dem Studenten und Schüler aus über 50 Bildungseinrichtungen gegen eine Bildung im Sinne kolonialer Knechtung demonstrierten, wurde blutig unterdrückt; ebenfalls im August 1946 brachten amerikanische Bomberflugzeuge und schwere Panzer im Kohlenbergwerk Hwasun Hunderte von Bergleuten um<sup>5</sup>, wurden die Forderungen von über 700 Bauern der Insel Hwai nach Demokratie und Existenzrecht mit Gewalt abgewiesen<sup>6</sup>; im September 1946 wurde der Ort eines Generalstreiks<sup>7</sup> mit 1,1 Millionen Teilnehmern in verbrannte Erde verwandelt; beim Volksaufstand im Oktober 1946 wurden Zehntausende Patrioten und einfache Leute verhaftet<sup>8</sup> und ermordet; am 3. April 1948 wurden auf der Insel Jeju 295 Dörfer in Brand gesteckt und über 70 000 Menschen getötet und verletzt<sup>9</sup>; im Zusammenhang mit der zwangsweisen Durchführung der Separatwahlen am 10. Mai 1948 wurden 50 425 Personen verhaftet<sup>10</sup> und am Wahltage selbst über 500

ermordet; bei der Niederschlagung des Volksaufstandes von Ryosu<sup>11</sup> wurden über 6 000 Menschen aus allen Schichten niedergemetzelt...

Diesem fortgesetzten grausamen Terror der USA fielen in der Zeit vom September 1945 bis zum Kriegsbeginn am 25. Juni 1950 mehr als eine Million Menschen zum Opfer. Im März 1950 stellte die amerikanische Zeitung „The New York Times“ treffend fest, dass „in vielen Gebieten Südkoreas ein in der Welt beispielloser Terror herrsche“.

Zweitens erwiesen sich die USA als typischer Terrorstaat, als ihre Truppen während des dreijährigen Koreakrieges massenhafte Morde an der Zivilbevölkerung Süd- und Nordkoreas begingen.

Nach dem Völkerrecht ist es auch in Kriegszeiten verboten, „die friedliche Bevölkerung anzugreifen und zu töten“, wird unmissverständlich gefordert, „die Zivilbevölkerung zu schützen“.

Trotzdem erteilte der Kommandeur der 8. US-Armee Walker vor der Landungsoperation in Inchon den Mordbefehl, Jung und Alt ohne Unterschied und ohne Zögern unbarmherzig zu töten.

Allein im ersten Jahr des Krieges von Sommer 1950 bis Sommer 1951 töteten die US-Aggressoren in Südkorea bestialisch über eine Million Zivilisten, also mehr als bei einem ganzen Krieg ums Leben kamen. In Kwangju wurde ein Grab mit 3 000 Kindern entdeckt, die mit amerikanischen Dumdumgewehren erschossen worden waren. („New York Times“, 24. 9. 1950)

Endlos die Reihe von Massenmorden durch Bomber und Artilleriebeschuss: 400 Zivilisten in der Gemeinde Rogun, Kreis Yongdong, Bezirk Nord-Chungchong, wurden Opfer der Bomben<sup>12</sup>; am 22. August 1950

starben mehr als 100 Einwohner des Unterkreises Ryongdok, Kreis Uiryong, Bezirk Süd-Kyongsang, im Bombenhagel<sup>13</sup> und 1951 300 im Unterkreis Yongchun<sup>14</sup>, Kreis Tanyang, Bezirk Nord-Chungchong.

Ungeheuerlich die Zahlen der Zivilisten, die im Terror der US-Aggressoren in südkoreanischen Städten umkamen: 30 000 Tote in Chunchon, jeweils mehr als 2 000 in Puyo und Chongju, 2 060 in Chungju, 8 644 in Taejon, über 4 000 in Jonju, je mehr als 400 in Kunsan und Anyang, über 800 in Thongyong, mehr als 600 jeweils in Kongju und Phyongthaek, etwa 57 200 in Inchon, über 500 in Ansong, 158 in Jochiwon und über 72 390 in Soul („30 Jahre der südkoreanisch-amerikanischen Beziehungen“, 1976, S. 202/203). So fielen in der Zeit des Koreakrieges allein in Südkorea Millionen Zivilisten dem militärischen Terror zum Opfer.

Noch grausamer die Morde und ungeheuerlicher die Zahl der Opfer des militärischen Terrors der USA-Aggressoren gegen die Zivilbevölkerung während der zeitweiligen Besetzung nordkoreanischer Gebiete: 35 383 – ein Viertel der Bevölkerung – im Kreis Sinchon<sup>15</sup>, 19 072 in Anak, 5 545 in Songhwa, mehr als 13 000 in Unryul, über 5 290 in Phyongsan, über 6 000 in Haeju, mehr als 15 000 in Pyongyang, 1 511 in Nampho, 1 561 in Kangso, über 5 000 in Anju, 1 342 in Kaechon und mehr als 1 400 in Pakchon (Spuren der US-Truppen in Korea, 1989, S. 103).

Sie erschossen die Menschen, vergifteten sie mit Giftgas, ertränkten sie gefesselt, begruben sie lebendig, verbrannten sie, stürzten sie in Bergwerksschächte, vierteilten sie mit Fahrzeugen, zersägten ihnen die Gesichter, schlugen ihnen Nägel oder Klammern in die Stirnen,

stachen ihnen die Augen aus, schnitten ihnen Nasen und Ohren und Frauen die Brüste ab, schlitzten Schwangeren die Bäuche auf und zertrampelten Föten, trieben Frauen Stöcke in die Vagina...

Den Barbaren reichte der Krieg mit bakteriologischen und chemischen Waffen zu Lande nicht. Sie stationierten sogar das speziell für bakteriologische Versuche ausgerüstete Schiff „1091“ vor der Küste der Insel Koje, um täglich mehr als 3 000 Experimente an Gefangenen der Koreanischen Volksarmee zu vollziehen. Die von ihnen verübten Kriegsverbrechen waren in Ausmaß und Grausamkeit beispiellos in der Geschichte.

Drittens verstärkten die USA nach dem Ende des Krieges im Interesse der Aufrechterhaltung ihres Kolonialregimes in Südkorea den Terror bis zur Inszenierung von Militärputschen und Massenmorden.

Der frühere CIA-Chef Allan Dulles gab im Mai 1964 im Fernsehen zu: „Der größte Erfolg, den der CIA in meiner Amtszeit erzielte, war der Militärputsch vom 16. Mai<sup>16</sup> 1961 in Südkorea.“ („Spies from America“, 1965). Die USA beseitigten mit diesem Putsch die „Regierung“ Jang Myons, die am Rande des Abgrunds stand, und überwandten damit die Krise ihrer Kolonialherrschaft.

Während des Blutbads in Kwangju im Mai 1980, in dessen Ergebnis der Berg Mudung sich in ein Leichenfeld verwandelte, überflogen Hubschrauber der 8. US-Armee – hungrigen Adlern gleich – die Straßen der Stadt und beschossen die Ansammlungen der Bevölkerung mit Bordwaffen (Die japanische Zeitschrift „Sekai“ vom August 1980).

Brezinski, der Sicherheitsberater des damaligen US-Präsidenten Carter, ordnete kategorisch an, „den Aufstand von Kwangju<sup>17</sup> mit eiserner Faust niederzuschlagen“.

Wickham, Befehlshaber der US-Truppen in Südkorea, der den direkten Auftrag erhalten hatte, den Kwangju-Aufstand gewaltsam zu unterdrücken, leitete aus dem Hintergrund den Einsatz des Sonderkommandos unter Jong Ho Yong, der 20. Division unter Pak Jun Byong und anderer großer Truppenkontingente. Das Blutbad in Kwangju verwandelte die Stadt in „ein Massengrab, über dem nur die Geister der Toten schwebten“, in zehn Tagen kamen über 5 000 Einwohner um, Zehntausende trugen schwere Verletzungen davon.

Dieses Vorgehen ist nicht zu rechtfertigen, die Tatsachen können nicht verleugnet oder entstellt werden.

Nicht nur während des Krieges, sondern auch in der Nachkriegszeit lieferten die USA große Mengen von Giftgas aus Kohlenstoff und Schwefel zur Nutzung als Tränengas für die Unterdrückung regierungsfeindlicher Volksbewegungen. Noch 1994 erfolgte eine solche umfangreiche Lieferung aus den USA nach Südkorea.

Nicht wenige Menschen – unter ihnen der Student der Yonse-Universität Ri Han Ryol und der Arbeiter der Werft Daewoo Ri Sok Gyu – verloren ihr Leben infolge der Vergiftung durch dieses dem Zyankali ähnliche Tränengas. Von März 1989 bis Juni 1994 trugen mehr als 5 000 Menschen – darunter etwa 700 Schwerverletzte – Schäden durch Tränengas davon.

Die Hände der Amerikaner sind mit Blut unseres Volkes befleckt, dem Blut unserer von Dumdumgeschossen, bakteriologischen Waffen und Giftgasen aus den USA ermordeten Eltern, Frauen, Kinder und Geschwister.

Robert Jenson, Teilnehmer der amerikanischen Friedensbewegung, schätzte treffend ein: „Die USA-Regierung verübte wahllos Gewaltakte gegen zivile

Bürger der Dritten Welt. Das kann man nur als Terrorismus bezeichnen.“

Die Bush-Administration, die Nordkorea als Teil der „Achse des Bösen“ verleumdet und ihm die Anwendung atomarer Gewalt unterstellt, ist selbst ein „Reich des Bösen und des äußersten Terrors“.

Alle Mordtaten, die die USA gegen die Zivilbevölkerung Süd- und Nordkoreas begangen haben, belegen, dass sie wirklich ein Hort staatlichen und militärischen Terrors sind.

## **Hort des internationalen Terrors**

Die Außenpolitik der USA ist durch barbarischen staatlichen und militärischen Terror gekennzeichnet.

Erstens haben die USA in vielen Fällen Meuchelmorde, Putsche und bewaffnete Aggressionen angezettelt, um Umstürze in unabhängigen und Entwicklungsländern zu erzeugen und sie ihrer Herrschaft zu unterwerfen.

Gefangen in ihrem Traum von der Weltherrschaft bedienten die USA sich nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges des internationalen Terrors, um die nationale Befreiungsbewegung zu erdrosseln und die jungen unabhängigen Staaten von der antiimperialistischen Front zu trennen.

Hauptmethode dabei sind Attentate auf hochrangige Politiker anderer Länder.

Als 1960 nach dem Willen des Volkes im demokratischen Kongo die progressive Regierung Lumumba an die Macht kam, sahen die USA darin ein Hindernis für die Verwirklichung ihrer Welt-



herrschaftspläne und inszenierten unter dem Vorwand der „Aufrechterhaltung der Ordnung“ bewaffnete Terroraktionen, in deren Gefolge der Regierungschef Lumumba ermordet wurde.

Als im September 1970 Salvador Allende zum Präsidenten Chiles gewählt wurde und erklärte, dass er den Sozialismus anstrebe, unterstützten die USA im September 1973 den Militärgangster Pinochet dabei, den Präsidenten Allende zu ermorden und die proamerikanische Militärjunta wiederherzustellen.

Das Flugzeug des Präsidenten des nach Souveränität strebenden Mocambique Machel wurde in der Luft gesprengt; im April 1986 wurden die Residenz des libyschen Staatschefs Gaddafi und andere Orte von über 60 Militärflugzeugen bombardiert, seine Tochter ermordet und auch seine Tötung angestrebt; ununterbrochen wurden Attentate auf Fidel Castro und andere führende Politiker Kubas versucht – Beispiele, deren Reihe man endlos fortsetzen könnte.

Mordversuche an Politikern Chiles und Zyperns, die die Welt erregten, waren Produkte geheimer Aktionen des als „Strategie der Außenpolitik“ bekannten früheren amerikanischen Außenministers Kissinger. Das beweisen erst kürzlich veröffentlichte Geheimdokumente.

Militärputsche sind die übliche Terrormethode der USA, um ihre Weltherrschaftspläne durchzusetzen.

In 40 Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg zettelten die USA mehr als 100 Militärputsche an.

Allein in Peru, Ecuador, Guatemala, der Dominikanischen Republik und Brasilien inszenierten sie etwa 30 Male reaktionäre Umstürze. 1964 wurde die brasilianische Regierung Goulart nur deshalb durch einen Militärputsch gestürzt, weil sie diplomatische

Beziehungen zu Kuba unterhielt. Ein weiteres Beispiel ist der bewaffnete Sturz der nach Unabhängigkeit strebenden Regierung Ghanas während einer Auslandsreise des Präsidenten im Jahr 1966.

Weitere reaktionäre Staatsstrieche versuchten die USA in Kambodscha, Syrien, Tansania, Ägypten und anderen Entwicklungsländern.

Eine weitere ureigene internationale Terrormethode zur Durchsetzung ihrer Herrschaft sind die amerikanischen Aggressionen gegen andere souveräne Länder. Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges bis Anfang 1991 begingen die USA 185 Male militärische Aggressionen gegen Entwicklungsländer:

- in den Jahren 1948–1953 wurden 90 000 amerikanische Soldaten für die Unterdrückung des nationalen Befreiungskampfes der Philippinen eingesetzt;

- im April 1961 bombardierten amerikanische Militärflugzeuge Havanna und andere Gebiete Kubas, entfesselten Söldner eine bewaffnete Provokation in Playa Giron;

- im Oktober 1962 wurde die Seeblockade gegen Kuba errichtet und die Karibikkrise herbeigeführt;

- von 1964 bis 1973 wurde Laos von 50 000 US-Soldaten, 2 500 Flugzeugen und 40 Kriegsschiffen überfallen;

- 1964 schlugen 20 000 Mann starke USA-Truppen den Volkskampf zur Wiederherstellung der Souveränität Panamas über die Kanalzone nieder;

- im April 1965 wurden über 38 000 US-Soldaten, Hunderte Flugzeuge und etwa 40 Kriegsschiffe für koordinierte militärische Aktionen mobilisiert, um den

revolutionären Kampf des dominikanischen Volkes zu unterdrücken;

- 1961 bis 1973 kämpften mehr als 500 000 US-Soldaten im Aggressionskrieg gegen Vietnam;

- vom Mai 1970 an wurde Kambodscha unter Einsatz von 30 000 Soldaten, 500 Flugzeugen und 40 Schiffen angegriffen;

- in den Jahren 1982/83 griffen 1 600 Mann starke US-Marinetruppen unter dem Aushängeschild „Friedenstruppe“ in den Aggressionskrieg gegen Libanon ein;

- im Oktober 1983 erfolgte unter dem Vorwand der „labilen Situation“ und des „Schutzes von Amerikanern“ eine Invasion von 15 000 Mann starken US-Truppen in Grenada;

- im April 1986 wurde Libyen von etwa 60 US-Flugzeugen bombardiert;

- im Dezember 1989 drangen über 22 000 US-Soldaten in Panama ein.

Dass es sich bei diesen militärischen Aggressionen gegen unabhängige und Entwicklungsländer um groß angelegte Terrorkriege handelte, zeigt sich darin, dass sie als koordinierte Operationen von Land-, See- und Luftstreitkräften erfolgten, dass Streitkräfte und Waffen in gewaltigem Ausmaß mobilisiert wurden, dass sie als Raubaktionen unter Vorwänden wie „labile Situation“, „Schutz von Amerikanern“ und „Bedrohung der Sicherheit der USA“ inszeniert wurden, dass undifferenziert heftige Luftangriffe auf Hauptstädte und Regierungssitze unternommen wurden, dass – wenn nötig – Invasionen in ein Land zwei oder drei Mal wiederholt wurden.

Einige konkrete Beispiele machen das deutlich.

Im Frühling 1986 kam es zu einem Bombenattentat gegen eine Diskothek in Westberlin, bei dem ein US-

Soldat auf der Stelle umkam und etwa 60 Amerikaner verletzt wurden. Die Untersuchung ergab, dass das ein von den Amerikanern angezettelter Vorwand für den Überfall auf Libyen war.

Im Dezember 1989 griffen die USA Panama unter dem unsinnigen Vorwand des „Schutzes der Amerikaner und der Demokratie“ militärisch an, sie töteten wahllos unschuldige Panamesen, zerstörten Städte und Dörfer. Sie verhafteten General Noriega Morena, der sich ihnen widersetzte, beschuldigten ihn des „Drogenhandels“ und verurteilten ihn zu 40 Jahren Haft.

Die USA sind nichts anderes als ein Schurkenstaat, der Länder, die Souveränität und Gleichheit anstreben, mit Terror überzieht.

Es waren die USA, die 1976 ein kubanisches Passagierflugzeug in der Luft sprengten, es waren die USA, die 1985 ein ägyptisches Passagierflugzeug entführten. Bei dem Bombenterror gegen Beirut, der von dem gegenwärtigen Verteidigungsminister der USA Donald Rumsfeld direkt geplant und unter seiner Führung realisiert wurde, kamen 80 Frauen und Kinder ums Leben, wurden mehr als 250 Menschen verletzt. Als damaliger Sondergesandter für den Mittleren Osten ließ dieser Terrorist in einem Tempel bei Beirut eine hochexplosive Bombe installieren und zu einer Zeit zünden, als dort viele Menschen versammelt waren.

Urheber der großen terroristischen Mordtaten in Bangladesh und Osttimor, die die Welt schockierten, war Henry Alfred Kissinger als ehemaliger US-Außenminister, sogar Träger des „internationalen Friedensnobelpreises“. Auch diese Tatsache kam erst durch die kürzliche Veröffentlichung von Geheimdokumenten heraus.

Nur mit Empörung kann man zur Kenntnis nehmen, dass die USA sogar eine ausländische Botschaft mit Raketen angreifen. Am 8. Mai 1999 schlugen drei amerikanische Raketen in die chinesische Botschaft in Jugoslawien ein. Dutzende Menschen wurden getötet und verletzt, ein zweistöckiges Gebäude zerstört. Sie versuchten sich mit einer „falschen Markierung auf der Karte“ oder mit dem Hinweis auf ein „Versehen“ herauszureden, doch auch solche Aktionen sind staatlicher Terror, solch ein Staat ein Schurkenstaat.

Was sind die USA anderes als ein Terrorstaat, der international ohne Gerechtigkeit und Vernunft handelt und sowohl die UNO als auch das Völkerrecht seinen Interessen unterzuordnen versucht.

Zweitens sind die USA ein Hort des Terrors, weil sie skrupellos Aggressionsakte gegen ihnen unliebsame Länder verüben und auch dann zur bewaffneten Aggression greifen, wenn sie Länder in strategisch wichtigen Gebieten, an deren Gewinnung sie ein Interesse haben, unter ihre Herrschaft bringen oder ihre Herrschaft über sie wiederherstellen wollen.

Sprechende Beispiele dafür sind der Golfkrieg 1991, der Angriff auf Jugoslawien 1999 und der gegenwärtige Krieg in Afghanistan.

Am Morgen des 17. Januar 1991 setzten die USA 450 000 Soldaten, 1 300 Kampfflugzeuge, 1 500 Hubschrauber, über 1 000 Panzer und 2 000 Schützenpanzerwagen in Gang und lösten damit den Golfkrieg aus, der 43 Tage dauerte. Allein in den ersten 26 Tagen des Krieges setzten sie wahllos zivile, wirtschaftliche, kulturelle und religiöse Einrichtungen einem erbarmungslosen Bombenhagel aus, unter der Zivilbevölkerung gab es über 20 000

Tote und 60 000 Verletzte, der materielle Schaden betrug 200 Milliarden Dollar.

Während des 78 Tage dauernden, von den USA und der NATO entfachten Balkankrieges flogen mehr als 900 Kampfflugzeuge allein in den ersten 60 Tagen mehr als 20 000 Luftangriffe. Über 2 000 Cruise-Missiles wurden gestartet und zwischen zehn- und zwanzigtausend Tonnen Bomben geworfen. Im Ergebnis dessen starben mehr als 1 300 Menschen aus der Zivilbevölkerung, über 6 000 wurden verletzt sowie 300 Schulen und 115 Gesundheitseinrichtungen restlos zerstört.

Im Afghanistankrieg, der bis heute hier und da andauert, schrakten die USA nicht davor zurück, die Vergaserbombe „BLU 82“, die schrecklichste konventionelle Waffe nach den taktischen Kernwaffen, anzuwenden. Bis zum 11. November vergangenen Jahres fielen dem Krieg mehr als 2 000 Zivilisten zum Opfer.

Wie hätten die USA vor Empörung geschäumt, wenn andere Länder solche Massenvernichtungswaffen angewendet hätten! Doch wie abscheulich sind sie selbst als „Reich des Bösen“!

Es ist die einhellige Meinung der Militärexperten, dass diese drei Kriege typische terroristische Kriege sind, weil reaktionäre Hegemonialkräfte Massenmord an der unschuldigen Zivilbevölkerung verüben.

Das Problem besteht darin, dass das Ziel einzig und allein darin besteht, die Herrschaft der USA über bestimmte Regionen zu erhalten und ihre Interessen zu wahren.

Die USA wollen die ihnen missliebige Regierung Hussein stürzen und den Irak besetzen, um die Kontrolle über die reichen Erdölvorkommen in dieser Region zu gewinnen und ihre militärisch-politische Herrschaft abzusichern. Afghanistan und Zentralasien sind stra-

teigisch wichtige Gebiete, nach denen die USA gieren, und zugleich reich an natürlichen Ressourcen. Wenn sie die Herrschaft über sie gewinnen, können sie Russland und China bedrohen, Südwestasien in die Hände bekommen und die Monopolherrschaft über die reichen Erdölvorkommen in der Region um das Kaspische Meer gewinnen.

Mit dem gleichen Ziel manövrieren sie, um unter diesem oder jenem Vorwand ihre in Afghanistan und den umliegenden Ländern eingesetzten Truppen auf lange Zeit dort zu stationieren. Auch der Balkankrieg wurde unter dem Vorwand der „Sicherheit der Region“ geführt, war aber in der Tat nichts anderes als ein geplanter Terrorkrieg, um die „Stärke“ der USA als „einziger Supermacht“ zu demonstrieren und ihre führende Stellung in der Region zu festigen.

Drittens sind die USA der Staat, der wie kein anderer in der Welt den internationalen Terrorismus schützt, begünstigt und fördert.

Schon liegen 5 Millionen Dollar bereit, um Terroraktionen des nach der Vertreibung Saddam Husseins im Irak zu errichtenden Regimes zu unterstützen. Diese Summe steht neben den 4 Millionen Dollar zur Unterstützung der irakischen regierungsfeindlichen Organisation „Nationalkongress“ zur Verfügung, um das in Washington bestehende Forschungsinstitut für den Mittleren Osten zu finanzieren. Einer der Initiatoren dieses Projekts ist der ehemalige Unterstaatssekretär des amerikanischen Außenministeriums Edward Walker. Diese Gelder sollen nicht für einen Umsturz durch Emigranten, sondern für einen Militärputsch im Lande genutzt werden.

Doch es wird den USA, die öffentlich ständig fordern, „die Nabelschnur der finanziellen Unterstützung

für die Terroristen zu zertrennen“, nicht gelingen, diese eigenen Verbrechen zu verschleiern.

Auch nachdem bestätigt worden ist, dass in Tschetschenien internationale Terroristen am Werk sind, unterstützen die USA die Separatisten und verurteilen die berechtigten Selbstschutzmaßnahmen Russlands. In jüngster Zeit verhindern sie allein im Weltsicherheitsrat mit ihrem Veto die Annahme einer Resolution über die Entsendung einer internationalen Beobachtergruppe nach Palästina, was nichts anderes als eine versteckte Unterstützung der israelischen Terroranschläge bedeutet.

Zur Zeit wird in den USA Terroristen, die in anderen Ländern als solche registriert oder gar angeklagt wurden, Schutz gewährt und ihre Tätigkeit zugelassen.

Im Bundesstaat Florida leben unter dem Schutz der USA-Regierung jene Leute, die alle Arten von Terror-, Umsturz- und Sabotageaktionen gegen Kuba verübt haben. Der ehemalige Verteidigungsminister Guatemalas Hector, der wegen dem Mord an Tausenden Unschuldiger angeklagt wurde, hat sich in den USA niedergelassen und erhielt sogar den höchsten akademischen Grad des Instituts zur Erforschung der Kennedy-Politik an der Harvard-Universität. Andere Terroristen aus verschiedenen Ländern wie der chilenische Terrorist Armando Lareus, der während der Herrschaft Pinochets als Geheimagent Hunderte schuldloser Zivilisten ermorden ließ, der berüchtigte argentinische Terrorist Gorzi Azak und jene, die in El Salvador die „Todesdivisionen“ anführten und Tausende schuldlose Einwohner ermordeten, genießen unter dem Schutz der USA ihr Leben.

Kürzlich wurde bekannt, dass Osama bin Laden, den die USA als „Ausgeburt des Terrorismus“ anklagen und verfolgen, seit langem in Beziehung zu niemand anderem



als der Familie Bush steht. Die bankrott gegangene Firma Enron Corporation unterstützte nicht nur Bush mit Wahlgeldern, sondern stellte nach der Machtergreifung der Taliban auch Schwarzgeld in Höhe von 400 Millionen Dollar für die Verhandlungen über den Bau einer Erdölleitung zur Verfügung, dessen größter Teil als Bestechung an Schlüsselfiguren der Taliban ging. Wie soll man es sehen, dass die USA die Taliban einerseits als „Teufel“ verfolgen, aber andererseits über Schwarzgeldgeschäfte in Verbindung mit ihnen stehen?

Die USA bezichtigen beim geringsten Anlass andere Länder, „Terrorismus zu unterstützen“, und rufen dazu auf, sie zu vernichten, ihr wahres Gesicht als proterroristischer Staat zeigt sich jedoch mit jedem Tag in neuen Fakten.

Die amerikanische Zeitung „Baltimore Sun“ kommentierte treffend, dass „die USA der weltgrößte Terrorismus-Sponsor“ sei, und der Teilnehmer der amerikanischen Friedensbewegung John Fielder schätzte ein, dass „der Fundamentalismus der USA eine der wichtigsten Quellen des weltweiten Terrorismus sei.“ Der Staatsterror, der militärische Terror der USA sei „hegemonischer Terrorismus“, „imperialistischer Terrorismus“.

Gegenwärtig halten die USA über 250 000 Soldaten in 141 Ländern stationiert und verfügen über mehr als 20 000 nukleare Sprengköpfe. Diese drohen jederzeit als terroristische Mittel für die Verwirklichung der amerikanischen „Expansionsstrategie“ missbraucht zu werden.

Verbrechen pflegen auf den Täter zurückzufallen. Der Nachtfalter, der das Feuer liebt, pflügt im Feuer zu verbrennen.

Die USA müssen zugeben, ein Reich des Terrors zu sein, und unverzüglich jede Form von Terrorakten einstellen.

## **Anmerkungen**

1. Ryo Un Hyong (22. 4. 1886–19. 7. 1947), eine patriotische und demokratische Persönlichkeit. 1946 kam er dreimal nach Nordkorea und wurde von Kim Il Sung empfangen. Danach kämpfte er für die Vereinigung des Vaterlandes. Am 19. Juli 1947 wurde er an einem Kreisverkehrsplatz bei der Straßengemeinschaft Hyehwa in Soul von einem Gewalttäter, aufgehetzt von der USA-Militäradministration, ermordet.

2. Kim Ku (11. 7. 1876–26. 6. 1949), ein Nationalist. Im April 1948 nahm er auf Kim Il Sungs Einladung an der Gemeinsamen Konferenz der Vertreter der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Nord- und Südkoreas in Pyongyang teil. Danach verschrieb er sich dem Kampf für die Vereinigung des Vaterlandes. Am 26. Juni 1949 ließen die USA-Militäradministration und die Clique um Li Syng Man ihn meuchlings ermorden.

3. „Falschgeldaffäre im Jongphan-Verlag“, erdichtet von den US-Truppen, die nach dem 15. August 1945 Südkorea okkupierten. Mit dieser Affäre wollten sie einen Vorwand dafür schaffen, die Kommunistische Partei außerhalb des Gesetzes zu stellen und die demokratischen Kräfte zu unterdrücken.

Im Mai 1946 inszenierten sie einen „Skandal“, dass der Jongphan-Verlag (Druckerei des Organs der KP) das Papiergeld gefälscht haben soll. So wurden zahlreiche Kommunisten verhaftet, dem Gericht überwiesen und zum Tode verurteilt.

4. „Zwischenfall mit dem Entwurf für die Staatliche Universität Soul“, den die USA am 19. Juni 1946 mit dem Ziel fabrizierten, in Südkorea eine Bildung zur kolonialen Versklavung einzuführen. Am 22. August jenen Jahres erließen sie das „Gesetz der Militäradministration“ Nr. 102 („Gesetz über die Gründung der Staatlichen Universität Soul“).

Jugendliche, Studenten und Lehrer lehnten sich dagegen auf, was blutig unterdrückt wurde.

5. Im August 1946 begaben sich etwa 1 000 Kumpel des Kohlenbergwerkes Hwasun im Bezirk Süd-Jolla in die Stadt Kwangju, um an einer dort stattfindenden Massenkundgebung zum 1. Jahrestag der Wiedergeburt des Vaterlandes am 15. August teilzunehmen. Die US-Truppen befürchteten, dass die Teilnahme der Kumpel die Festveranstaltung vergrößern würde; sie setzten Flugzeuge, Panzer und eine Bereitschaftskampftruppe, ja sogar die südkoreanische Polizei ein, um die Arbeiter auseinander zu treiben. Und sie wurden auf dem Rückweg aus dem Hinterhalt überrascht und Hunderte von ihnen ermordet.

6. Die USA und ihre Helfershelfer errichteten auf der Insel Hauli im Kreis Sinan, Bezirk Süd-Jolla, eine Zweiganstalt der „Sinhan-Gesellschaft“, eines Organs zur Ausbeutung der Bauern, und zwangen im Juli 1946 zur Zahlung der „Pachtzinsen vom Sommergetreide“.

Im August empörten sich die Inselbauern dagegen, kämpften gegen die hoch besteuerte Pachtzahlung und verlangten, ihnen die der „Sinhan-Gesellschaft“ übertragenen Grundstücke zurückzugeben. Ihr Kampf wurde von US-Truppen blutig niedergeschlagen.

7. Ende September 1946 führten über 40 000 Bahnarbeiter Südkoreas u. a. einen Generalstreik für die Lebensmittelversorgung, die Lohnerhöhung, die sofortige Einstellung der Unterdrückung durch die USA-Militäradministration und die Einführung eines demokratischen Arbeitsgesetzes durch. Ihnen schlossen sich etwa 1,1 Mio. Menschen aus den verschiedensten Kreisen und Schichten an. Die US-Truppen setzten südkoreanische Polizeieinheiten, Terroristenbanden und sogar Panzer für die Unterdrückung der Streikenden ein.

8. Über die Niederschlagung des September-Generalstreiks entrüstet, erhoben sich die süd-koreanische Bevölkerung, allen voran Arbeiter, am 1. Oktober unter dem Feuer bewaffneter Polizisten auf Einwohner in Taegu zum antiamerikanischen Widerstandskampf, der aber von den US-Truppen bestialisch niedergeschlagen wurde.

9. Am 3. April 1948 erhoben sich die Einwohner auf der Insel Jeju zum antiamerikanischen Widerstandskampf für die Rettung des Landes und gegen die von den USA inszenierten Separatwahlen vom 10. Mai. Um ihre Erhebung niederzuschlagen, errichteten die US-Truppen die „außerordentliche Kommandantur für die Bewachung der Insel Jeju“, verbrannten 295 Dörfer, die mehr als einer Hälfte der Inseldörfer entsprachen, und ermordeten ca. 70 000 Menschen grausam.

10. Nach dem 15. August 1945 okkupierten die USA Südkorea, setzten 1947 die Koreafrage rechtswidrig auf die Tagesordnung der UNO und fabrizierten unter Benutzung ihrer Abstimmungsmaschinerie die „Provisorische UNO-Kommission für Korea“, um die Spaltung Koreas zu verewigen und Südkorea zu ihrer Kolonie zu machen. Sie wollten in

Südkorea unter „Kontrolle“ dieser Kommission Separatwahlen durchführen.

Am 8. Mai 1948 traten eine Million Arbeiter Südkoreas in den Generalstreik gegen die Separatwahlen und für die Rettung des Landes, wurden aber von den US-Truppen unterdrückt.

11. Die US-Truppen und die Li-Syng-Man-Clique erteilten am 19. Oktober 1948 dem in Ryosu stationierten 14. Regiment der südkoreanischen Armee den „Einsatzbefehl“, den patriotischen Kampf der Einwohner auf der Insel Jeju niederzuschlagen. Die empörten Soldaten verweigerten den Befehl und standen dagegen auf. Ihnen schlossen sich die Stadtbewohner von Ryosu und die Soldaten des 6. Regiments in Taegu und des 5. Regiments in Raju an, sodass der Aufstand Massencharakter annahm.

Die davon aufgeschreckten US-Truppen und ihre Lakaien verhängten den „Belagerungszustand“ über dieses Gebiet und ermordeten unter Einsatz von Flugzeugen, Geschützen und Panzerwagen die Aufständischen erbarmungslos.

12. In der Zeit des Koreakrieges erlitt das 7. Panzerregiment der 1. US-Panzerdivision in Taejon eine große Niederlage und flohen in die Gemeinde Rogun. Dort sahen Amerikaner koreanische Einwohner und dachten, man dürfe diese nicht am Leben lassen, weil sie sich künftig der Volksarmee anschließen könnten. Sie trieben am 25. Juli 1950 in niederträchtiger Weise aus „Rache“ alle Dorfbewohner am Flussufer zusammen und schossen sie kaltblütig nieder.

13. Die US-Truppen, die während des Koreakrieges durch den Gegenangriff der Koreanischen Volksarmee wiederholte Niederlagen erlitten und die Flucht nach Süden ergriffen,

ermordeten am 22. August 1950 im Unterkreis Ryongdok, Kreis Uiryong, mit ihren Bombern weit über hundert Menschen.

14. Am 20. Januar 1951 patrouillierte ein amerikanischer Aufklärungshubschrauber über dem Dorf und entdeckte Einwohner und Flüchtlinge in einer Höhle. Ein von ihm gerufenes Geschwader von Bombern bombardierte sie wahllos. Dann wurde außerhalb der Höhle Feuer angemacht, Hunderte Menschen verbrannten oder erstickten im Rauch.

15. Während des Vaterländischen Befreiungskrieges drang eine US-Einheit am 17. Oktober 1950 in den Kreis Sinchon im Bezirk Süd-Hwanghae ein und ermordete unter Führung des Kommandeurs Harrison in etwa 50 Tagen mehr als 35 000 Menschen, die einem Viertel der Einwohner entsprachen.

16. Am 16. Mai 1961 zettelte Pak Jong Hui auf Geheiß seines Vorgesetzten, der USA, einen Militärputsch an und riss dadurch die Macht an sich.

17. In der Zeit vom 18. bis 27. Mai 1980 standen die Bewohner der Stadt Kwangju im Bezirk Süd-Jolla gegen die faschistische Diktatur und für demokratische Freiheiten und Rechte auf. Als ihr Kampf kulminierte, setzte der Militärdiktator Jon Tu Hwan auf Veranlassung der USA und mit ihrer Erlaubnis am 27. Mai frühmorgens eine Vielzahl von Panzern, Panzerwagen und Helikoptern sowie Zehntausende Mann starke reguläre Truppen ein und ließ mit Gaspatronen schießen, was selbst in der Kriegsgeschichte beispieillos war. Es wurden etwa 5 000 Menschen umgebracht und 14 000 schwer oder leicht verletzt.